

Dieter-Scheffner-Fachzentrum Symposium 15.-16. Mai 2014 in Berlin

Ergebnisse des Workshops „Studierende als Lehrende“

Moderation: Stephan Appelhaus (Berlin)
Julia Herold (Aachen)
Angela Kissel-Kröll (Berlin)
Harm Peters (Berlin)

Ziele des Workshops:

- Brainstorming und Diskussion zu Vor- und Nachteilen von Peer-teaching
- Kurzer Rückblick auf Zielsetzung aus der letzten Ausschuss-Sitzung
- Erarbeitung zentraler Elemente und Aussagen zum Thema Peer-teaching als Grundlage für ein gemeinsames Positionspapier zu diesem Thema
 - Strukturierung und inhaltliche Gliederung des Positionspapiers
 - Diskussion möglicher Zielgruppen und Impact des Positionspapiers

Ablauf:

Nach der gruppenübergreifenden Einleitung des Symposiums Workshop-Beginn mit einer interaktiven Vorstellungsrunde und kurzer Erwartungsabfrage.

1

Einleitendes Brainstorming zu Vor- und Nachteilen von Peer-teaching als Einstieg ins Thema und Eruiierung von zentralen Bereichen, die in der Strukturierung und inhaltlichen Gestaltung des Positionspapiers berücksichtigt werden müssen.

Aus dem Brainstorming ergaben sich nach einer groben Kategorisierung unter anderem folgende Vor- und Nachteile:

Vorteile:

- Gute Lernatmosphäre (weniger Scham, Angst, Hemmschwelle, entspannte Atmosphäre)
- Nähe zu Studenten (sozial, kognitiv, Kenntnisse, Perspektive)
- Entlastung für Dozenten
- Finanzielle Entlastung für Universität
- Lerneffekte auf Seite der Lehrenden und Lernenden
- Hohe Motivation der Tutoren

Nachteile des Peer-teaching

- Mangelnde klinische Erfahrung , mangelnde Lehrerfahrung (Qualifizierungsprogramme?)
- Integration / Trennung von Pflichtcurriculum schwierig (Klare Abgrenzungen, Ziele?)
- Begrenzter zeitlicher Rahmen als Tutoren (Einarbeitung?)
- Mangelnde Autorität (Ausbildungen / Schulung für Führungskompetenz etc.?)
- Rollenkonflikte

Anschließend drei kurze Gesprächsrunden jeweils nach kurzem inhaltlichen Input und Vorstellung von entsprechender Literatur (siehe Anlagen) durch Angela Kissel-Kröll zu „Begriffe und Definitionen“, „Evidenzlage, Forschungsergebnisse und Literatur“ sowie „Situation in Deutschland und Best Practice Beispiele“.

Aus der Diskussion ergaben sich die Arbeitsgruppen für die anschließende Kleingruppenarbeit an verschiedenen Arbeitspaketen, deren Ergebnisse als Grundlage und Gerüst des Positionspapiers dienen sollen.

Die Erfahrungen der einzelnen Workshop-Teilnehmer soll genutzt werden, um das Positionspapier inhaltlich fundiert zu gestalten und es für möglichst viele Zwecke nutzbar zu machen.

In der abschließenden Runde am zweiten Tag konnten die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt und in der gesamten Gruppe konstruktiv diskutiert und erweitert werden. Es ergaben sich weitere Themengebiete, die eigene Arbeitsgruppen benötigen (Evaluation etc.), um im Positionspapier sinnvoll integriert zu werden.

Abschließend einigte sich der Ausschuss darauf, die Ergebnisse des Workshops aufzubereiten und in digitaler Form zur gemeinsamen weiteren Bearbeitung in einem Wiki zugänglich zu machen. Dort können alle Interessierten in den Arbeitsgruppen weiter aktiv an der Ausgestaltung und Strukturierung des Positionspapiers mitarbeiten. Die Entwicklung des Positionspapiers soll über den Emailverteiler des Ausschusses kommuniziert werden.

Als nächstes Treffen wurde die Ausschusssitzung auf der GMA Tagung 2014 in Hamburg festgehalten, wo weiter am Papier gearbeitet werden soll.

2

Arbeitsgruppe 1: Definition

Erarbeitung einer für die Arbeitsbereiche des Ausschusses und das geplante Positionspapier passenden Definition von Peer-teaching, basierend auf bestehenden Definitionen:

"Vermittlung von Wissen, Kompetenzen und Haltungen bzw. Lernbegleitung zwischen Studierenden ähnlichen Ausbildungsstandes in themenverwandten Studiengängen, die in kleinen bis mittelgroßen Gruppen stattfinden".

Kernelemente und Fragen der Arbeitsgruppe:

- Formalität hoch: Tutorium in Universität
- Tutoren sind im selben Semester oder etwas weiter im Studium
- Gruppengröße niedrig
- Selten curriculare Einbildung ins Curriculum
- Eigenständigkeit der Arbeit ist hoch
- Interdisziplinarität?

Arbeitsgruppe 2: Rolle des Tutors

Gemeinsam wurden die zentralen Aufgaben, Verantwortung und auch Grenzen der Tutoren in den gängigen Peer-teaching Modellen erarbeitet, aus denen sich bereits die ersten erforderlichen Kompetenzen etc. ergaben.

Rolle des Tutors:

- Planung von Unterricht / Tutorium / Plan B
- Lernumfeld gestalten, Moderation, Atmosphäre (Setting)
- Präsentation, Gestaltung, Visualisierung von Materialien (Medienkompetenz)
- Didaktische Reduktion, Zeitmanagement
- Lernziele, Lernzielkontrolle, Passung von Lernzielen und Methoden
- Flexibilität – Anpassung an Situationen
- Fehlermanagement, Konfliktmanagement
- Praktische Fähigkeiten vermitteln, Training
- Motivation der Zielgruppe
- Feedback

Arbeitsgruppe 3: Anforderungen an Tutoren und Peer-teaching

Neben der Strukturierung der verschiedenen Anforderungsbereiche wurden in Arbeitsgruppe 3 vor allem die nötigen Rahmenbedingungen erarbeitet und diskutiert. Außerdem wurde als Grundlage für mögliche Vorschläge für Ausbildungskonzepte ein grobes Anforderungsprofil formuliert.

Was macht/vermittelt ein Tutor?

- Unterstützung des Lernprozesses
- Wissen – Fertigkeiten – Haltungen

Wo vermittelt ein Tutor?

- Kleingruppe – Seminar – Plenum

Rahmenbedingungen:

- Qualifizierung
- Anbindung curricular/extracurricular
- Didaktisches Konzept vorhanden, Lernziel/Outcome orientiert
- Prozess (Verantwortung, Grad der Hochschuldozenten-Einbindung)
- Qualitätssicherheit und Qualitätsverbesserung (Tutor, Inhalt)
- Akzeptanz

Strukturelle Rahmenbedingungen:

- Notfallpläne, Arbeitsschutz
- Beschäftigungsverhältnis
- Medizinprodukte
- Prozessbeschreibung Arbeitsplatz
- Rolle/Rechte/Pflichten des Tutors

Anforderungsprofil (Tutor):

- Soziale Kompetenz (offen, teamfähig Kollegen und Studenten)
- Persönliche Kompetenz (Authentizität, Offenheit, Reflexionsfähigkeit,..)
- Kommunikative Kompetenz (Sprache,..)
- Fachliche Kompetenz (Semester, Vorbildung,...)

Arbeitsgruppe 4: Evidenzen und Best Practice

Basierend auf der im Vorfeld erarbeiteten Literaturrecherche und den Erfahrungen der Teilnehmer konnte in Arbeitsgruppe 4 eine Übersicht über existierende Ausbildungskonzepte in Peer-Teaching Programmen und verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen zusammengetragen und Best Practice

Beispiele identifiziert werden.

Thematisiert wurde außerdem die generelle Evidenzlage zu Peer-teaching als Lehrform als möglicher Einstieg ins Positionspapier.

Evidenzen – Peer-teaching allgemein sowie mit / ohne Tutorenausbildung

- Effektivität des Programms
- Forschungsergebnisse (Literatur im WikiBlog)

Best Practice Elemente

- Gemeinsamkeiten
- Betreuung
- Evaluation
- Akzeptanz – Motivation
- Förderung der Eigentätigkeit

Arbeitsgruppe 5: Inhalte des didaktischen Trainings

Fachinhalte:

- Konzept (Methoden, Materialien, Lernziele, Assessment)
- Vorausbildung / Vorwissen und Einsatzgebiet
- definierter, umschriebener Inhalt
- Ausbildungsstand des Tutors (Äquivalenz)
- Training/Einarbeitung Tutoren -> Assessment

Didaktik:

- Kommunikatoren
- Lern / Lehrmethoden, Lernförderung, Feedback geben
- Unterrichtsorganisation, schwierige Situationen
- Fachanbindung
- Evaluation und Supervision

4

Ausblick:

- Erarbeitung des Überblicks-Positionspapiers mit dem Ziel die wesentlichen Inhalte zum Thema „Studierende als Lehrende“ zusammenzufassen mit Hilfe des WikiBlogs „Studierende als Lehrende“
 - Zweck des Positionspapier: Handreichung für Verantwortliche der medizinischen Fakultäten als Unterstützung zur Implementierung von Peer-teaching Angeboten
- Entwicklung einer begleitenden PowerPointPräsentation
- Klärung der Frage welche Themenbereiche können als vertiefende bzw. weiterführende Positionspapiere zu dem Thema verfasst werden?

Nahziele:

1. Entscheidung der Interessierten über aktive Teilnahme für das Verfassen des Übersichts-Positionspapiers, inklusive thematischer Zuordnung (bis 20.07.2014) Mail an Julia Herold (julia.herold@rwth-aachen.de)
2. Sammlung von Themen und Personen für weitere Arbeitsgruppen (ab 20.07.2014) Mail an Julia Herold (julia.herold@rwth-aachen.de)
3. Erweiterung des WikiBlogs mit Unterseiten für die Arbeitsgruppen zum Austausch von Informationen und Dateien (ab 20.07.2014)